



Dr. Frank Austermann

Themenlab, 18. Juni 2014

Coaching im Zeitalter der Beschleunigung

In der Gesellschaft von morgen werden aus soziologischer Perspektive gegenwärtige Entwicklungen an Bedeutung zunehmen, wie vor allem Beschleunigung, Entgrenzung der Arbeit und Ökonomisierung. Was bedeutet es für Coaching und insgesamt für berufs- und organisationsbezogene Beratung, wenn das Zeitalter der Beschleunigung noch einmal verstärkt Fahrt aufnimmt? Vor diesem Hintergrund gilt es zunächst, H. Rosas Theorie der Beschleunigung im Blick auf Coaching zusammenzufassen.

Soziale Beschleunigung

Für den Soziologen H. Rosa ist die Moderne vor allem durch soziale Beschleunigung charakterisiert, die für ihn eine grundlegende Transformation der Zeithorizonte und der Zeitstrukturen darstellt. (Rosa 2005) Das in seinem gesellschaftstheoretischen Entwurf im Mittelpunkt stehende Zeitbewusstsein der Moderne zeichnet sich durch Erfahrungen von Beschleunigungen aus, die durch die Beispiele einhundertstel Sekundenmessung im Sport oder etwa das Internet veranschaulicht werden können. Im 21. Jahrhundert symbolisiert das Internet diese Beschleunigungserfahrung, im 20. Jahrhundert war es noch das Auto, im 19. Jahrhundert Eisenbahn und Telegrafie (Rosa 2005, 161ff.). Rosa grenzt dieses Zeitbewusstsein der Beschleunigung von früheren Zeitkulturen in Anlehnung an Ottheim Rammstedt (Rammstedt 1975) ab, wie dem occasionalen, dem zyklischen, aber auch dem linearen. Diese vor allem früher wirksamen Zeitbewusstseinsformen und die von ihnen gegenwärtig geprägten Menschen werden zunehmend marginalisiert.

Durch die Vorherrschaft der Beschleunigung wird das gesamte soziale Leben grundlegend verändert, die Transformation der Zeitstrukturen haben Auswirkungen auf das Lebenstempo. Das sich steigernde Tempo führt zu einer Verdichtung der Handlungen und des Tuns, Komplexität und Dichte nehmen zu. (Rosa 2005, 199ff.) Die gewonnene Zeit führt aber nicht zu Freiräumen des Zur-Ruhe-Kommens, sondern auch sie wird zur erhöhten Produktivität, Kreativität und Kommunikation genutzt und so letztlich als Hektik und Stress erlebt. (Rosa 2005, 213ff.) Durch die Beschleunigung verschwindet Vergangenheit schneller, was sich bspw. auf die Stellung älterer Menschen in der Gesellschaft auswirkt (Rosa 2005, 188f.) und zu einem Auseinanderrücken der Generationen führt. Zur Beschleunigung gehören nach H. Rosa drei Dimensionen: technischer Wandel, Steigerung der sozialen Veränderung und Beschleunigung des Lebenstempos (Rosa 2005, 124-138). Die Beschleunigung des Lebenstempos findet ihren Grund in einer Verknappung von Zeitressourcen. Auf diese Weise rückt Zeitnot als prägendes Thema oft in den Mittelpunkt moderner Biographien. (Rosa 2005, 135) Für dieses Phänomen verwendet Rosa den anschaulichen Begriff der Gegenwarts-schrumpfung. (Rosas Definition s. 2005, 185f.) Auf diese Weise fallen Handeln und Reflexion des Handelns auseinander. Denn immer mehr Handeln lässt immer weniger Zeit für das Nachdenken über die Tätigkeiten und für die Verarbeitung der mit den Aktivitäten verbundenen Gefühle. Dieser Mangel an Zeit für das Verstehen verändert nun aber auch das Wesen des Handelns selbst. Es wird instrumenteller, es orientiert sich an Funktionalität und damit verliert es an sozialer und ethischer Substanz.

Es liegt auf der Hand, wie stark diese Veränderung des Handelns sich gerade auch auf den Bereich des Sozialen auswirkt. Um nur einige Beispiele zu nennen: Beschleunigung in der Arbeit im Krankenhaus, in der Altenhilfe, in den Kindertageseinrichtungen führen zu gesundheitsschädigendem Stress und zu einer wesentlich höheren Belastung der Kommunikation und Kooperation. Auch im



außererwerbstätigen Bereich, etwa in Familien, führt die Beschleunigung zu einer erhöhten Belastung des Umgangs miteinander und damit der persönlichen Beziehungen insgesamt. (Rosa 2005, 181ff.) Was bedeuten diese Veränderungen der Temporalstrukturen für die berufs- und organisationsbezogene Beratung, insbesondere für das Coaching?

Schneller zuhören geht nicht – beschleunigt beraten auch nicht: Coaching im Zeitalter der Beschleunigung

Coaching ist in Zeiten der Beschleunigung dadurch gekennzeichnet, dass es die Möglichkeit einräumt, sich bewusst Zeit nehmen für die Reflexion der Berufstätigkeit. Coaching birgt in sich die Möglichkeit, sich nicht von dem Druck und Zwang beherrschen zu lassen, schnell oder gar schneller als andere zu einer Problemlösung zu kommen. Die Hauptaufgabe des Zuhörens lässt sich nicht beschleunigen. Zuhören braucht Zeit und Zeit miteinander zu teilen, ist eines der wesentlichen Charakteristika guten Coachings. Vor diesem Hintergrund halte ich es für entscheidend, die drohende und sich verbreitende Orientierung an Zahlen und die Ökonomisierung zu nennen. Für das Coaching gilt: Schneller zuhören geht nicht und beschleunigt berufsbezogen beraten eben auch nicht. Gutes Coaching lässt sich Zeit für das gemeinsame Nachdenken über das im Beruf Erlebte. Coaching bietet im Zeitalter der Beschleunigung die Chance, Entschleunigung zu praktizieren und zur Entschleunigung anzustiften. Dabei ist zu bedenken, dass auch alternative Erfahrungsräume stets der Gefahr der Anpassung an Beschleunigung, Entgrenzung und Ökonomisierung ausgesetzt bleiben. Zum Schutz gegen diese Anpassung ist vor allem eine reflexive, auf kritische Aufklärung ausgerichtete Haltung notwendig, die m. E. die Grundlage jeder Beratung bildet. (Gröning 2006) Coaching, das zur Entschleunigung anstiftet, wird in Zeiten sozialer Beschleunigung immer notwendiger (vgl. Grunewald, Zimmer-Leinfelder 2010, 2ff.), aber auch immer gefährdeter (vgl. A. Gaertner 2010), etwa angesichts der Konkurrenz durch aufgrund ihrer vermeintlichen Zielorientierung und ihrer Geschwindigkeitsversprechen beliebter werdende, von Beschleunigung geprägte Beratungsformate.

Literatur

- Austermann, Frank (2011): Schneller zuhören geht nicht – und auch nicht beschleunigt beraten. In: Supervision, S. 37-41.
- Gaertner, Adrian (2010): Über das allmähliche Verschwinden einer jungen Profession – Zeitgeschichtliche Aspekte zur Entwicklung der Supervision. In: Forum Supervision, Heft 37, S. 71-92.
- Gröning, Katharina (2006): Pädagogische Beratung. Konzepte und Positionen. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Grunewald, Elke/Zimmer-Leinfelder, Inge: Vorwort. Supervision in Zeiten sozialer Beschleunigung. In: Forum Supervision, Heft 36, Frankfurt: Hochschulverlag, S. 2-8.
- Hinrichsen, Isabell (2010): Höher, schneller, besser, weiter... Anmerkungen aus der Oberlausitz. In: Forum Supervision, Heft 36, Frankfurt: Fachhochschulverlag, S. 69-74.
- Rammstedt, Otthein (1975): Alltagsbewußtsein von Zeit. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Jahrgang 27, S. 47-63

Angaben zur Person

Dr. Frank Austermann, Coach (DBVC-zertifizierte Ausbildung), Supervisor, Lehrsupervisor (DGSv), Vorstandsmitglied der DGSv, M. A. Philosophie, Soziologie, M. A. Erwachsenenbildung, M. A. Personalentwicklung im lernenden Unternehmen, Dipl.-Theol., Pastor, Leiter der TelefonSeelsorge Bremen und der Arbeitsstelle für Supervision und Gemeindeberatung der Bremischen Evangelischen Kirche

E-Mail: frank-austermann@t-online.de